

# „Auf ein modernes Haus gehört's drauf“

## Bürgerliste will auf dem Dorfgemeinschaftshaus in Pinkofen eine PV-Anlage installieren

Von Sebastian Brückl

**Schierling.** Die Bürgerliste beantragt, eine Photovoltaikanlage auf dem Dorfgemeinschaftshaus Pinkofen zu errichten. Die Marktverwaltung steht dem grundsätzlich offen gegenüber, hat aber große Bedenken, ob der Denkmalschutz da mitspielt. Nur 15 Meter neben dem vor zwei Jahren eingeweihten Gebäude befindet sich das denkmalgeschützte Leichenhaus, der Chorturm der ehemaligen Pfarrkirche. Jetzt stellt sich eine grundsätzliche Frage.

Viel Mühe gemacht hat sich die Bürgerliste in Person von Florian Paulik, um den Kollegen im Marktgemeinderat zu verdeutlichen, dass aus technischer Sicht eine Photovoltaikanlage auf dem Dorfgemeinschaftshaus möglich sei. Er hat eine Verschattungsanalyse mittels einer Simulation vorgenommen.

Denn die Marktverwaltung hatte als ein Argument dargebracht, dass die Wirtschaftlichkeit einer PV-Anlage auf dem Dorfgemeinschaftshaus nicht mit Anlagen auf anderen Gebäuden zu vergleichen sei, da es durch die der Südseite sehr nahen Grünfläche mit den hohen Bäumen und dem ebenfalls nahen Sirenenturm zu „deutlichen Verschattungen“ kommt, wie es in der Beschlussvorlage heißt.

### **„Bürgerliste sieht keine deutliche Verschattung“**

Hans Straßer (Bürgerliste) stellte in der Sitzung des Marktgemeinderates am Dienstag das Ergebnis für den erkrankten Paulik vor. Demnach würde sich eine Beschattung der Dachflächen nur von November bis Februar auf den unteren Bereich der Dachfläche auswirken. Außerdem könne man dies bei der Baumpflege berücksichtigen. Auch trete ein Schattenwurf durch den Sirenenturm in den Sommermonaten nicht auf. Es könne auch ein alternativer Standort für den Mast gesucht werden. „Technisch sollte eine Anlage in ausreichender Größe realisierbar sein“, lautet das Fazit der Analyse. Eine „deutliche Verschattung“ ist für die Bürgerliste nicht erkennbar.

Für Straßer ist klar, dass „der Markt bei der Energiewende Vorbildfunktion einnehmen muss“. PV-Anlagen sind aus Sicht der Bürgerliste besser auf Dächern als auf Feldern aufgehoben. Man könne PV-Anlagen nicht per se als „nicht schön“ bezeichnen. „Auf ein modernes Haus gehört eine drauf“, zeigte sich Straßer überzeugt. Die größten Bedenken hat die Marktverwaltung beim Thema Denkmalschutz. Am 24. Juli 2020 habe Thomas Feuerer von der Unteren Denkmalschutzbehörde am Landratsamt mitgeteilt:

„Was die angedachte Photovoltaikanlage auf den Dachflächen der Grund- und Mittelschule angeht, so sehe ich in diesem Fall keine denkmalrechtlichen Belange betroffen, wenn die Anlage nicht mit der Kirche gemeinsam und von der Kirche



Das denkmalgeschützte Leichenhaus, der Chorturm der ehemaligen Pfarrkirche, befindet sich in unmittelbarer Nähe zum Dorfgemeinschaftshaus in Pinkofen. Deswegen sieht die Marktverwaltung kaum eine Aussicht auf Erfolg, eine PV-Anlage auf dem neuen Gebäude zu errichten zu können.

Foto: Sebastian Brückl



Im Jahr 2021 wurden im Dorfgemeinschaftshaus Pinkofen 4332 kWh Strom verbraucht. Die Vertreter der Bürgerliste – Alfred Müller, Claudia Buchner, Hans Straßer und Florian Paulik (von links) – wollen, dass auf dem Gebäude eine PV-Anlage installiert wird.

Foto: Bürgerliste

aus einsehbar ist.“ Aufgrund dieser Bewertung sei wegen der unmittelbaren Nähe und der gemeinsamen Einsehbarkeit des Leichenhauses und einer Photovoltaik-Anlage auf dem Dach der Südseite des Dorfgemeinschaftshauses kein Antrag auf denkmalschutzrechtliche Erlaubnis gestellt worden, berichtete Klimaschutzmanager Franz Hien. „Eine Aussicht auf Erfolg war und ist aus oben genannten Gründen nicht zu erwarten“, heißt es in der Beschlussvorlage.

### **Markt sieht Bruch mit bisheriger Einstellung**

Auch sieht die Marktverwaltung einen „grundsätzlichen und vollständigen Bruch“ mit der bisherigen Einstellung zu allen anderen

Baudenkmalern im Markt, wenn im Abstand von 15 Metern von einem Denkmal nun eine Photovoltaik-Anlage installiert werden soll, die gemeinsam mit dem Baudenkmal einsehbar wäre. Bürgermeister Christian Kiendl (CSU) sprach einen Rechtsstreit bei einem Fall im Marktzentrum an. Straßer sieht diesen Fall aber „anders gelagert“.

Laut Bürgerliste sind Denkmalschutz und Klimaschutz gleichgestellt. „Betrachtet man den Chorturm aus der nördlichen Perspektive, so treten das in moderner Architektur gehaltene Dorfgemeinschaftshaus, ein Bus-Warteunterstand und ein Kinderspielplatz ebenso in den Fokus des Betrachters. Diese Aspekte waren offensichtlich mit dem Denkmalschutz vereinbar.“ Einen „pauschalen Hin-

derungsgrund“ sieht die Bürgerliste deswegen nicht.

Andreas Komes (CSU) sah eine grundsätzliche Frage, die sich hier stellt: Was liegt höher? Denkmalschutz oder Energiegewinnung? Für ihn habe beides eine Berechtigung, weswegen er sich noch nicht in der Lage sieht, „jetzt eine Entscheidung zu treffen“. Er würde den Antrag aber nur ungern ablehnen. Josef Röhl (SPD) meinte, dass ein Beschluss dem Projekt nicht schaden würde, weil eine Entscheidung bei der Denkmalbehörde läge.

Auch Kiendl sah das „K.-o.-Kriterium“ beim Denkmalschutz. Deswegen einigte sich das Gremium einstimmig darauf, zunächst eine Aussage der Unteren Denkmalschutzbehörde am Landratsamt einzuholen, bevor weitere Schritte für einen Bau einer PV-Anlage eingeleitet werden.

### **Auf den Einzelfall kommt es an**

Ausschlaggebend, ob sich die Belange des Denkmalschutzes mit einer PV-Anlage auf einem Gebäude vereinbar zeigen, sei immer die Situation vor Ort, teilt das Landratsamt Regensburg auf Anfrage unserer Mediengruppe mit. Dort ist die zuständige Untere Denkmalschutzbehörde angegliedert. Es gebe keinen exakt vorgegebenen Kriterienkatalog. Bei einer Beurteilung komme es auf die Umstände des Einzelfalls an. Einziger Grundsatz sei, dass das Baudenkmal selbst und auch seine Blickbeziehungen und Wechselwirkungen nicht beeinträchtigt werden dürfen. (bas)